



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI **Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 9. Juli 2015

Antrag

Betrifft: Mobile Betreuung für Kinder von Flüchtlingen und TransmigrantInnen

Wenn Menschen ihre Heimat verlassen müssen, ist das immer schwer. Wenn sie dabei ihre Kinder mitnehmen können, was ohnehin eher selten vorkommt, ist das sehr erfreulich, kann aber in engen Unterkünften und in der neuen Situation zu Spannungen führen.

Die Stadt Gelsenkirchen hat daher ein Modell entwickelt (<http://www.migazin.de/2015/06/26/ein-kindergarten-vor-der-haustuer/>), das Kindern die Integration erleichtert, ihnen beim Erwerb der Sprache des Aufnahmelandes hilft und nicht zuletzt Spaß macht: in bunt bemalten Wohnwagen befinden sich mobile Kitas, mit denen BetreuerInnen zu den Kindern (und auch deren Eltern) kommen und ihnen helfen, sich in die neue Umgebung einzugewöhnen. Kinder wie Eltern erhalten so auf eine sehr freundliche Art und Weise Erstkontakt mit der neuen Kultur, fassen Vertrauen und öffnen sich. Ziel ist es jedoch nicht, die mobile Kita zur dauerhaften Begegnungsstätte zu machen. Sie ist Übergangslösung für die Zeit, bis Kinder einen regulären Betreuungsplatz gefunden haben und hilft dabei, die nötigen Formulare auszufüllen, Plätze zu vermitteln und – für traumatisierte Flüchtlingskinder – psychologische Begleitung zu organisieren.

Das Projekt, das seit April 2014 läuft, erfuhr so starken Zuspruch und ist in der Integrationsleistung von so hohem Erfolg gekrönt, dass das Land Nordrhein-Westfalen mobile Betreuung für Flüchtlingskinder nun verstärkt fördern will.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats Graz werden aufgrund der im Motivenbericht angeführten Gründe ersucht zu prüfen, inwieweit eine so positive Integrationsmaßnahme für Kinder wie die mobile Betreuung auch für die Stadt Graz praktizierbar wäre.